



Die neue Präsidentin
Cynthia Rosengarten.
Foto: privat

Voller Tatendrang

Personelle Veränderungen zeichneten die Neuwahlen am Verbandstag des Deutschen Verbandes für Garde- und Schautanzsport in Raunheim am 15. Juni 2019 aus. Vorstand und Präsidium des Verbands wurden neu besetzt. Die 43-jährige Cynthia Rosengarten aus Taufkirchen in Oberbayern wurde mit großer Mehrheit zur Nachfolgerin des langjährigen Präsidenten Lothar Müller an die Spitze des DVG gewählt. Im Gespräch mit dem Tanzspiegel zieht Cynthia Rosengarten Bilanz über die ersten Wochen im Amt.

DVG-Präsidentin über die ersten Wochen im neuen Amt

Cynthia, du hast im Juni dieses Jahres das Amt der Präsidentin des DVG übernommen. Wieso und wann hast du dich dafür entschieden, für diese Position zu kandidieren?

Meine Tochter ist schon seit einigen Jahren DVG-Tänzerin. Als sie begann, war schnell die ganze Familie vom Tanzsport begeistert und versucht seither, diese faszinierende Sportart aktiv zu unterstützen.

Nach und nach habe ich mich erst in unserem Heimatverein, später im Landesverband und dann im Bundesverband engagiert.

Als bekannt wurde, dass Lothar nach dem Ende der Amtszeit nicht mehr kandidieren würde, war ich der Meinung, dass es bestimmt einige Kandidaten gäbe, die ihm mit ausreichend Erfahrung nachfolgen könnten. Dabei war mir gar nicht bewusst, wie sehr ich selbst schon mit dem Verband verbunden war, so dass es mich überraschte, als ich gleich von verschiedenen Seiten angesprochen wurde, ob ich mir vorstellen könnte, Lothar nachzufolgen. Gerne gebe ich zu, dass ich mich über das entgegengebrachte Vertrauen gefreut habe.

Allein die die Entscheidung zur Kandidatur als Präsidentin war für mich ein gewisser Prozess. Bei vielen Gesprächen mit der Familie, mit Freunden und natürlich mit Lothar habe ich versucht, Antworten auf die Fragen zu finden: Bin ich dem Amt gewachsen? Kann und möchte ich diese Verantwortung tragen? Ist das zeitlich neben Selbständigkeit und Familie überhaupt machbar? Und nicht zuletzt: Habe ich eine Chance und würde ich gewählt werden?

Heute freue ich mich, dass ich die Entscheidung für eine Kandidatur getroffen habe und bedanke mich bei allen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben.

Nun sind die ersten 100 Tage vorüber. Worauf hast du in dieser Zeit den größten Fokus gelegt?

Am wichtigsten war es, schnell an die Arbeit des ausgeschiedenen Präsidiums anzuknüpfen. Auch wenn uns die Sommerpause nach außen hin etwas Luft verschafft, so laufen die Vorbereitungen für die nächste Turniersaison innerhalb des Verbandes auf Hochtouren.

Die Ausschüsse und Gremien mussten neu besetzt, die Aufgaben innerhalb des Präsidiums verteilt werden. Ganz nebenbei mussten wir uns alle erst einmal kennenlernen.

» Der Bundesverband hat für mich oberste Priorität. «

Das ist ganz schön viel Neues in so kurzer Zeit. Was davon hat die meiste Zeit in Anspruch genommen?

Da ist gar nicht so einfach zu beantworten. Die Tatsache, dass die Mitglieder des Präsidiums geographisch recht weit auseinander wohnen und wir uns teilweise kaum oder gar nicht kannten, hat am Anfang für die Abstimmung der Ressorts sicher mehr Zeit in Anspruch genommen als üblich. Trotzdem haben wir uns diese Zeit gerne genommen, um eine belastbare Basis für unsere Zusammenarbeit zu finden.

Viel Zeit kostet es, mich in die verschiedenen Bereiche einzuarbeiten. Auch wenn die operative Umsetzung der einzelnen Angelegenheiten von den Präsidiumsmitgliedern und Funktionären selbständig übernommen wird, ist es für mich wichtig, über die Angelegenheiten auf dem Laufenden zu bleiben. Dazu möchte ich sagen, dass ich das sehr gerne tue, da es mein Wunsch ist, als kompetente Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen, falls es Rückfragen gibt.

Neben deiner Tätigkeit als Präsidentin bist du auch Vizepräsidentin des Landesverbandes Bayern, Turnierleiterin und in deinem eigenen Verein, dem TSV Taufkirchen, aktiv. Wie bringst du alle Ämter unter einen Hut?

Die Turnierleitertätigkeit ruht während meiner Amtszeit. Sowohl der Landesverband als auch mein Heimatverein liegen mir natürlich am Herzen. Der Landesverband wird von einem sehr eingespielten Team geleitet und zum Ende der letzten Wahlperiode im TSV Taufkirchen habe ich mein Amt als erste Vorsitzende zur Verfügung gestellt und nicht mehr kandidiert. So bleibt mir genügend Freiraum, um mich auf den Bundesverband zu konzentrieren, der für mich als DVG-Präsidentin oberste Priorität hat.

Was ist dein persönliches Steckenpferd als Präsidentin? Was macht dir am meisten Spaß?

Am meisten Spaß macht es zu sehen, wie sich die viele Arbeit und die Mühe unserer Funktionäre, die sie in ihre ehrenamtliche Aufgabe investieren, wie ein Puzzle zu einem großen Ganzen zusammenfügen. Das Ergebnis ist ein Turnierbetrieb auf qualitativ hohem Standard, gekrönt von gelungenen Deutschen Meisterschaften. Bis dahin warten auf mich noch viele neue Herausforderungen. Ich konzentriere mich gerade darauf, meine zeitintensive berufliche Tätigkeit als Rechtsanwältin mit dem anspruchsvollen Amt als DVG-Präsidentin unter einen Hut zu bekommen. Dabei bin ich auf die Unterstützung meiner Familie angewiesen, was auch eine neue Erfahrung für mich ist – aber es läuft gut!

Zusammen mit dem gesamten Präsidium gibt es noch vieles vorzubereiten und zu organisieren, damit die nächste Turniersaison beginnen kann. Ich weiß, dass wir alle voller Tatendrang sind und uns wünschen, dass wir und das neue Turniersystem 2020 einen guten Start haben werden.

Die größte Freude bei all der Arbeit ist es jedoch zu wissen, wofür man das alles tut. Für die vielen Aktiven, egal ob Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene, die mit großer Leidenschaft ihren Tanzsport ausüben und auf uns als DVG zählen, dass wir ihnen dafür die richtige Plattform bieten.

» Ich möchte als kompetente Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen. «

Welche Themen stehen demnächst an?

Ganz oben steht der organisatorische Endspurt. Die Turnierleiter werden eingeteilt, die Wertungsrichter für die neue Saison geschult, das neue EWS sicher nicht nur einem Probelauf unterzogen und den Vereinsvertretern noch die eine oder andere Frage beantwortet. Natürlich mache ich das nicht alles selbst, sondern kann – neben meinen für den Sportbereich zuständigen Präsidiumscollegen Ringo Kairies und Jasmin Horländer – auf ein starkes und fleißiges Funktionärsteam, auf das sich der DVG verlassen kann, zurückgreifen. Trotzdem werde ich, sooft es mir möglich ist, nach Frankfurt fahren, um zu begleiten, zu helfen und weiter zu lernen.

Daneben stehen noch überverbandliche Termine wie der DTV Verbandsrat und die EFDO-Präsidiumssitzung im Kalender. Auch hier will ich präsent sein und unsere Interessen, wie mein Vorgänger, gut vertreten.

Was wünschst du dir für die kommende Saison?

Neben dem ganz elementaren Wunsch, dass die Saison organisatorisch und technisch reibungslos verläuft, wünsche ich mir im Sinne unserer Aktiven eine möglichst verletzungsfreie, spannende und erfolgreiche Saison, in der die selbst gesteckten Ziele erreicht werden. Ich wünsche mir einen sportlich fairen Wettkampf auf der Tanzbühne und ein freundliches Miteinander vor und hinter der Bühne.

Wir sollten, so wäre es mein Wunsch, zu einem Selbstverständnis finden, dass uns zufrieden und mit einem gewissen Stolz im nächsten Sommer auf unsere Leistung der dann vergangenen Saison zurückblicken lässt. So hoffe ich, dass alle Aktiven ihre beste Leistung zeigen, alle Wertungsrichter mit offenem und neutralem Blick beurteilen, alle Turnierleiter souverän das Turniergehen lenken und alle Funktionäre ihre Ämter mit der gleichen Liebe zum Tanzsport ausüben, wie ich es vorhabe.

» Meine eigenen Tanzkünste lassen eher zu wünschen übrig. «

Eine letzte Frage, Cynthia – Wie gut sind deine eigenen Tanzkünste?

(lacht) Oh je, meine eigenen tänzerischen Fähigkeiten halten sich sehr in Grenzen und sind leider nicht für die große Bühne gedacht. Ich erinnere mich noch an das Ende der 80er / Anfang der 90er Jahre. Da wurde in der Schule im Sportunterricht „Tanzen“ angeboten. Es war eine Choreo zu Michael Jacksons „Thriller“. Wir hatten einen Riesenspaß, es war großartig. An einige Schritte kann ich mich heute noch erinnern. Obwohl ich nur mit mäßigem Talent zum Tanzen ausgestattet bin, hat es mich begeistert. Vielleicht war das der Moment, in dem meine Leidenschaft für diesen Sport geweckt wurde.

Das Gespräch führte
Sigrid Klemenz, DVG

» Ich weiß, dass der DVG genügend Leuchtkraft hat. «

Wenn du einen Blick in die Zukunft wirfst: Wo siehst du den DVG in fünf Jahren?

Das Schönste wäre, wenn wir weiterwachsen, neue Vereine dazu gewinnen, neue Regionen erschließen.

Zusammen mit unserer Pressesprecherin, Sigrid Klemenz, und weiteren Präsidiumsmitgliedern zähle ich darauf, dass der DVG seinen Bekanntheitsgrad steigern kann und ein kleines bisschen aus dem Schatten der großen Verbände heraustritt. Ich weiß, dass wir genügend Leuchtkraft haben und bin aufgrund der herausragenden sportlichen Entwicklung und Leistungen unserer Aktiven überzeugt, dass wir das schaffen können.

Ziel ist es, dass der Tanzsport bei all seiner Kreativität als erstzunehmende Sportart wahrgenommen und geschätzt wird.

Das neue DVG Präsidium von links: Heike Müller (Lehrwartin), Marcel Carpentier (Schatzmeister), Silvia Müller (Schriftführerin), Daniel Schrick (Vize-Präsident Marketing und Lehrwesen, inzwischen zurückgetreten), Cynthia Rosengarten (Präsidentin), Ringo Kairies (Vize-Präsident Sport), Daniel Tatzel (Jugendwart), Jasmin Horländer (Sportwartin), Sigrid Klemenz (Pressesprecherin). Foto: Matthias Krödel

